

Bewerbungsbedingungen

zum offenen Verfahren nach § 15 VgV
„Objektplanung Sanierung ZOB“
Vergabenr.: SGT26-66-22

I. Formale Anforderungen an das Angebot

1. Angebotsfrist

Das Angebot muss bis zum

28.07.2026 um 10:00 Uhr

eingegangen sein. Zur Wahrung der Frist kommt es auf den vollständigen Eingang des Angebots an.

2. Formale Anforderungen an das Angebot

Das Angebot kann nur elektronisch über den Vergabemarktplatz Westfalen (www.vergabe-westfalen.de) eingereicht werden. Das elektronische Angebot ist zwingend in dem dafür vorgesehenen Bereich auf der Vergabeplattform hochzuladen. Es darf auf keinen Fall über die Bieterkommunikation, per E-Mail oder anderweitig abgegeben werden, da das Angebot dann sofort einsehbar ist, was zwingend den Ausschluss zur Folge hat.

Das Angebot muss vollständig in deutscher Sprache verfasst worden sein.

3. Losweise Vergabe

Eine Aufteilung der Leistung in Lose findet nicht statt.

4. Nebenangebote/Alternativangebote/mehrere Hauptangebote

Die Abgabe von Nebenangeboten, Alternativangeboten oder mehr als einem Hauptangebot ist nicht zulässig.

II. Inhaltliche Anforderungen an das Angebot

1. Einzureichende Unterlagen

Folgende Unterlagen sind als Bestandteil des Angebots einzureichen:

- ausgefülltes Angebotsschreiben (Formular „C01_Angbotsschreiben“)
- ggf. Bietergemeinschaftserklärung (siehe II.3.)

- Teilleistungsverzeichnis Objektplanung Verkehrsanlagen (Formular „C02_TSP-Tabellen“)
- Kalkulationsschema (Formular „C03_Kalkulationsschema“)
- Referenzliste
- Projektkonzept
- Angaben zu Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Kernprojektteams
- ausgefüllte Eigenerklärung nach § 19 Abs. 3 MiLoG (Formular „C04_Eigenerklärung nach 19 Abs. 3 MiLoG“, siehe II.11.)
- ausgefüllte Eigenerklärung EU-Sanktionen (Formular „C05_Eigenerklärung-NRW-Sanktionen-EU_523 EU, siehe II.11.)

2. Angebotsschreiben

Dem Angebot ist das vollständig ausgefüllte Angebotsschreiben voranzustellen.

Für die elektronische Abgabe von Angeboten ist die Abgabe in Textform ausreichend.

Zur Wahrung der Textform genügt die Einreichung des elektronischen Angebots über das Vergabeportal. Unterschrift oder Firmenstempel sind nicht erforderlich. Ein elektronisch über das Vergabeportal eingereichtes Angebot gilt als für den Bieter abgegeben. Die im Vergabeportal anzugebende Person wird als vertretungsberechtigt angesehen. Falls das Angebot abweichend davon von einer anderen Person für den Bieter abgegeben werden soll, ist diese am Ende des Angebotsschreibens namentlich zu bezeichnen. Auch in diesem Fall ist keine Unterschrift notwendig.

3. Bietergemeinschaften

Wird das Angebot von einer Bietergemeinschaft abgegeben, hat die Bietergemeinschaft mit ihrem Angebot eine Erklärung aller Mitglieder in Textform abzugeben,

- in der die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft im Auftragsfall erklärt ist,
- in der alle Mitglieder aufgeführt sind und der für die Durchführung des Vertrags bevollmächtigte Vertreter bezeichnet ist,
- dass der bevollmächtigte Vertreter die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt,
- dass alle Mitglieder als Gesamtschuldner haften.

Auf Verlangen der Vergabestelle ist eine von allen Mitgliedern unterzeichnete bzw. fortgeschritten oder qualifiziert signierte Erklärung abzugeben.

4. Nachunternehmerleistungen

Ist es seitens des Bieters vorgesehen, dass im Falle einer Auftragserteilung Leistungen des Leistungsverzeichnisses durch einen Nachunternehmer ausgeführt werden, so hat der Bieter Art und Umfang der Leistungen in einem Verzeichnis der Nachunternehmerleistungen aufzuführen und mit der Angebotsabgabe einzureichen.

5. Eignungskriterien und -nachweise / Eignungsleihe

a) Eignungskriterien

Eignungskriterien sind

1. Eintragung in ein Berufsregister.
2. Umsatz des Unternehmens in den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren.
3. ein Insolvenzverfahren ist nicht beantragt oder eröffnet oder ein Antrag auf Eröffnung mangels Masse abgelehnt worden.
4. das Unternehmen befindet sich nicht in Liquidation.
5. die Verpflichtung zur Zahlung von Steuern und Abgaben sowie Sozialversicherungsbeiträgen wurde ordnungsgemäß erfüllt.
6. Anzahl der in den letzten 3 Jahren jahresdurchschnittlich Beschäftigten.
7. Referenzen über vergleichbare Leistungen in den letzten 5 Jahren.

Mindestanforderungen an die Eignung:

Mindestens 2 Referenzprojekte in Städten mit mindestens 20.000 Einwohnern, deren Planungsprämissen auf die Funktion der Standorte als ÖPNV-Verknüpfungspunkte zwischen Stadtbus, Regionalbus und SPNV (Bahnhof) ausgerichtet gewesen sein sollten, wobei sowohl die baulichen-funktionalen Anforderungen und die Barrierefreiheit als auch die verkehrlichen sowie städtebaulichen Rahmenbedingungen maßgeblich zu berücksichtigen waren. Der Leistungsumfang muss die Fachplanungen gemäß HOAI, Leistungsphasen 1–9, im Leistungsbild Verkehrsanlagen mit erhöhten Anforderungen, einschließlich örtlicher Bauüberwachung unter Berücksichtigung der nachfolgenden Punkte umfassen.

- Berücksichtigung baulicher und technischer Infrastrukturanlagen (Bestand und Erfordernis) sowie von Ausstattungsmerkmalen, die der Zweckbestimmung der Verkehrsanlage dienen.
- Nach Erfordernis die Planung und Koordination der Instandsetzung bzw. Neuverlegung von Leitungen sowie von Entwässerungsanlagen.
- Im Rahmen der Gestaltung und Planung der ZOB-Verkehrsflächen die Einhaltung und Umsetzung der Anforderungen an die Barrierefreiheit gemäß den jeweils geltenden Regelwerken.
- Prüfung der konkreten Förderfähigkeit der Maßnahmen im Rahmen der Vorplanung

b) Eignungsnachweise

Bieter haben zum Nachweis der Eignung für die Eignungskriterien unter a) Ziff. 1 bis 6 entsprechende Eigenerklärungen im Angebotsschreiben (Formular „C01_Angebots-schreiben“) abzugeben.

Zum Nachweis der Eignung für das Kriterium unter a) Ziff. 7 hat der Bieter mit dem Angebot eine Referenzliste einzureichen. Die Referenzliste soll folgende Angaben enthalten:

- Name und die Anschrift des Auftraggebers,
- die Ansprechperson des Auftraggebers mit Telefonnummer,
- der Leistungsumfang, wobei ersichtlich sein muss, dass die o.g. Mindestanforderungen erfüllt sind.
- der Leistungszeitraum.

c) Eignungsleihe

Den Bietern/Bietergemeinschaften steht die Möglichkeit der Eignungsleihe unter den gesetzlichen Vorgaben offen. Zum Nachweis, dass die für den Auftrag erforderlichen Mittel tatsächlich zur Verfügung stehen werden, kann zum Beispiel eine Verpflichtungserklärung des anderen Unternehmens eingereicht werden.

6. Leistungsbeschreibung

Die Leistungsbeschreibung muss nicht mit dem Angebot eingereicht werden. Sie wird durch Unterzeichnung des Angebotsformulars als Bestandteil des Angebotes anerkannt. Enthält die Leistungsbeschreibung aus Sicht des Bieters Widersprüche, Lücken oder andere Mängel, kann der Bieter hierauf entweder bereits durch eine Bierrückfrage hinweisen. Der Auftraggeber behält sich bei entsprechenden Mängeln eine Korrektur der Leistungsbeschreibung vor.

7. Ingenieurvertrag

Der mit den Vergabeunterlagen bereitgestellte Vertragsentwurf muss nicht mit dem Angebot eingereicht werden. Im Falle einer (zulässigen) Einreichung sind Eintragungen – auch an den hierfür vorgesehenen Stellen (z.B. Firma des Auftragnehmers) – nicht erforderlich; sie werden erst bei der Vertragsausfertigung am Ende des Vergabeverfahrens entsprechend dem Angebot des siegreichen Bieters vorgenommen.

Das Angebot darf **keine Änderungen oder sonstigen Vorbehalte zum Vertragsentwurf** enthalten, da kein Verhandlungsverfahren stattfindet und Verhandlungen deshalb unzulässig sind.

Sollten Sie einzelne Regelungen des Vertrags für unannehmbar halten, haben Sie aber die Möglichkeit, den Auftraggeber hierauf rechtzeitig vor Ablauf der Angebotsfrist durch eine Bieterfrage aufmerksam zu machen. Mit einer solchen Bieterfrage kann auch ein Vorschlag für eine Alternativformulierung verbunden werden.

8. Honorarangebot

Das Honorarangebot ist ausschließlich unter Verwendung des vom Auftraggeber als Vergabeunterlagen bereitgestellten Kalkulationsschemas Verkehrsanlagen (Anlage C03 sowie des Teilleistungsverzeichnisses Objektplanung Verkehrsanlagen (Anlage B03) entsprechend der dort vorgegebenen Aufschlüsselung zu erstellen.

Im Hinblick auf die zum 01.01.2021 geänderte HOAI trifft der Auftraggeber für die Honorarkalkulation folgende Vorgaben, des Ingenieurvertrags durch entsprechende Klauseln umgesetzt sind:

- Die Honorarberechnung orientiert sich im Grundsatz weiter an den einschlägigen Tafelhonoraren nach HOAI, die als Referenzhonorare dienen. Bei deren Berechnung gelten allerdings die nachfolgend erläuterten Besonderheiten.

- Die Ermittlung der anrechenbaren Kosten richtet sich nach der vom Auftraggeber freigegebenen Kostenschätzung
- Die Honorarzone als Berechnungsgrundlage für die Honorarermittlung und die Abgrenzung separat abzurechnender Objekte sind im Honorarformular durch den Auftraggeber festgelegt. Änderungsvorschläge hierzu sind im Rahmen des Angebots nicht zulässig; die Festlegungen des Auftraggebers in den Unterlagen für die Angebotsabgabe sind verbindlich und dürfen nicht abgeändert werden.
- Der Bieter hat zunächst einen Honorarsatz im Rahmen der Orientierungswerte der einschlägigen Honorartafel der HOAI anzugeben, der zwischen Basissatz und Tafelhöchstsatze frei kalkuliert werden kann. Der im Honorarformular jeweils voreingetragene Basissatz (0%) darf hierbei vom Bieter abgeändert werden.
- Der Bieter ist berechtigt, auf die nach den vorstehenden Parametern in Anlehnung an die HOAI ermittelten Tafelhonorare einen Auf- oder Abschlag zu kalkulieren und anzubieten. Dieser Auf- oder Abschlag wird verbindlich vereinbart. Möchte der Bieter weder einen Aufschlag noch einen Abschlag anbieten, kann an der entsprechenden Stelle im Honorarformular der Wert „0,00“ angegeben werden. Ist kein Wert angegeben, stellt dies keine fehlende Preisangabe dar; es gilt dann weder ein Auf- noch ein Abschlag als angeboten und das Honorarangebot wird hier mit dem Wert „0,00“ gewertet.
- Der Umbauzuschlag und die Nebenkostenpauschale können vom Bieter frei kalkuliert werden. Dies schließt auch die Angabe eines Umbauzuschlags und/oder einer Nebenkostenpauschale von 0 % ein. Ist kein Umbauzuschlag oder keine Nebenkostenpauschale angegeben, stellt dies eine fehlende Preisangabe dar.
- Bezogen auf das vom Auftraggeber als Vergabeunterlage bereitgestellte Honorarformular bedeutet dies konkret Folgendes:

Die im Honorarformular vorgegebenen anrechenbaren Kosten sind vorläufig beziffert und für die spätere Honorarabrechnung nicht maßgeblich, sondern dienen nur der vergleichenden Bewertung der Honorarangebote. Die Festlegung der anrechenbaren Kosten im Auftragsfalle regelt der Ingenieurvertrag.

Die im Honorarformular für das Honorarangebot angegebenen **Honorarzonen** beruhen jeweils auf der eigenen Bewertung des Auftraggebers und sind verbindlich.

Die **Prozentwerte** für die Grundleistungen, bei denen sämtliche Grundleistungen dieser Leistungsphasen zu erbringen sind dürfen nicht abgeändert werden.

Bei den übrigen Leistungsphasen, bei denen Teilleistungen nicht ganz bzw. teilweise vom Auftragnehmer zu erbringen sind, sind die Teilleistungen mit einem von Ihnen anzugebenden Von-Hundert-Satz gemäß HOAI zu versehen. Die Anlage C02 ist durch Sie auszufüllen. Hierbei ist die Teilleistungstabelle zur HOAI 2021 - TSP Tabelle Objektplanung Verkehrsanlagen

- maßgeblich. Die in den Anlagen angefügten TSP Tabellen enthalten daher eine Auswertung der Prozentspannen der in der Praxis verbreitetsten Bewertungstabellen. Die dargestellten von-bis-Prozentsätze sind dabei Orientierungshilfen.

Im Honorarformular sind zur Ermittlung der Grundleistungshonorare für die genannten Leistungsbilder von den Bietern deshalb nur der Honorarsatz, der frei kalkulierte Auf- oder Abschlag auf dieses Tafelhonorar sowie der Umbau-/Modernisierungszuschlag und die Nebenkostenpauschale anzugeben.

Bitte beachten Sie, dass kein Verhandlungsverfahren, sondern ein offenes Verfahren stattfindet und dass deshalb eine Nachverhandlung der Honorarangebote unzulässig ist.

9. Projektkonzept

Neben dem ausgefüllten Angebotsformular und Honorarformular soll dem Angebot ein eigenes Konzept des Bieters für die Herangehensweise an die Aufgabenstellung (Projektkonzept) beigelegt werden. Dieses Konzept ist frei, d. h. ohne Verwendung eines vom Auftraggeber vorgegebenen Formulars zu verfassen. Es wird im Auftragsfall Vertragsbestandteil, d.h. der Auftragnehmer ist an seine diesbezüglichen Zusagen gebunden.

a) Inhaltliche Erwartungen an das Projektkonzept

Im Rahmen des Projektkonzepts werden Aussagen zur fachlich-inhaltlichen sowie zur organisatorischen und methodischen Herangehensweise an die Aufgabenstellung erwartet. Die konkreten Erwartungen werden in den folgenden Unterabschnitten erläutert.

aa) Fachlich-inhaltliche Herangehensweise (max. 18 Punkte)

Vom Bieter werden fachlich-inhaltliche Aussagen zu folgenden Fragestellungen erwartet (die Punktzahlen betreffen die erreichbare Höchstpunktzahl bei der Angebotswertung:

- Wo sehen Sie – unter Berücksichtigung insbesondere der konkreten Vorhabenziele und Erwartungen des Auftraggebers (siehe Leistungsbeschreibung) – besondere fachliche Herausforderungen und/oder Schwerpunkte für die Vor-, Entwurfs- und Genehmigungsplanung bzw. das Förderantragsverfahren und welche Herangehensweise schlagen Sie hierzu vor? (10 Punkte)
- Wo sehen Sie besondere fachliche Herausforderungen und/oder Schwerpunkte für die Ausführungsplanung sowie für die Erstellung der Leistungsbeschreibungen und der Erstellung einer Bauablaufplanung und welche Herangehensweise schlagen Sie hierzu vor? (8 Punkte)

Der Bieter ist frei in der Wahl der Darstellungsweise seiner diesbezüglichen Aussagen. Es werden keine Lösungsvorschläge wie etwa Zeichnungen oder sonstige Planunterlagen erwar-

tet. Der Bieter kann – jeweils mit deutlich getrennter Darstellung zu den genannten Fragestellungen – seine Vorschläge bzw. Vorstellungen textlich oder anhand von beispielhaften Abbildungen erläutern.

bb) Organisatorisches Konzept (max. 12 Punkte)

In einem zweiten Teil des Projektkonzeptes sind Angaben zur Organisation der Abwicklung des Vorhabens zu machen. Konkret erwartet werden Aussagen zu den nachfolgenden Fragestellungen, die im Projektkonzept klar gegliedert und getrennt dargestellt werden sollen (die Punkangaben betreffen die erreichbare Höchstpunktzahl bei der Angebotswertung).

- Wie gewährleisten Sie eine effiziente Zusammenarbeit innerhalb Ihres Projektteams und eine effektive Vertretung bei vorübergehendem Ausfall eines Projektmitarbeiters (z.B. Krankheit oder Urlaub)? (2 Punkte)
- Wie stellen Sie sich den Abstimmungsprozess (insbesondere in Bezug auf das Besprechungswesen) mit dem Auftraggeber und ggf. weiteren Planungsbeteiligten (Versorgungsunternehmen bzw. Busbetrieben vor)? (6 Punkte)
- Wie sieht Ihr Dokumentations- und Berichtswesen aus? (4 Punkte)

cc) Methodische Herangehensweise an die Aufgabenstellung (max. 13 Punkte)

Ferner sind in einem dritten Teil des Projektkonzeptes Angaben zur methodischen Abwicklung des Vorhabens zu machen. Konkret erwartet werden Aussagen zu den nachfolgenden Fragestellungen, die im Projektkonzept klar gegliedert und getrennt dargestellt werden sollen (die Punkangaben betreffen die erreichbare Höchstpunktzahl bei der Angebotswertung).

Oberpunkt 1: Konzept für die Vergabe und Überwachung der Bauleistungen (max. 7 Punkte)

- Wie stellen Sie eine möglichst vollständige und fehlerfreie Leistungsbeschreibung (auch mit Blick auf eine möglichst zutreffende Mengen- und Massenermittlung) sicher? (2 Punkte)
- Wie stellen Sie sich eine angemessene Baustellenpräsenz vor (insb. Turnus) und wie stellen Sie diese konkret sicher? (3 Punkte)
- Wie stellen Sie eine personelle Kontinuität und inhaltliche Übereinstimmung zwischen Planung, Leistungsbeschreibung und Bauüberwachung sicher? (2 Punkte)

Oberpunkt 2: Kostenmanagement (max. 3 Punkte)

- Wodurch gewährleisten Sie eine möglichst große Realitätsnähe Ihrer Ansätze für die Kostenschätzung, die Kostenberechnung? (1 Punkte)

- Welche Vorkehrungen treffen Sie zur Vermeidung berechtigter sowie zur Abwehr unberechtigter Nachträge? (2 Punkte)

Oberpunkt 3: Terminsteuerung (max. 3 Punkte)

- Welche Vorstellungen zur schlüssigen zeitlichen Strukturierung der Planungsphasen, der Vorbereitung und Durchführung der Vergabeverfahren sowie der Bauausführung haben Sie? Erwartet wird kein detaillierter Terminplan, sondern nur eine grobe stichpunktartige Beschreibung der wesentlichen Phasen mit Angabe der geschätzten Zeitdauer. (2 Punkte)
- Durch welche konkreten Maßnahmen gewährleisten Sie eine vorausschauende aktive Steuerung der Planungs- und Bauzeit? (1 Punkte)

b) Erwartete Darstellungsweise des Projektkonzepts

Das Projektkonzept soll möglichst anschaulich und plausibel strukturiert und abgefasst sein. Der Bieter soll auf allgemeine Ausführungen möglichst verzichten und sich stattdessen auf konkrete Aussagen zu den beschriebenen Fragestellungen konzentrieren. Dabei genügt auch eine kompakte Darstellung, sofern die jeweils wesentlichen Aspekte (**auch vermeintliche Selbstverständlichkeiten**) vollständig behandelt werden.

Eine schlechte Nachvollziehbarkeit der Darstellungsweise kann ebenso wie inhaltliche Schwächen zu einer Bewertung der Aussagen bzw. der dargestellten Herangehensweise als nicht oder nur eingeschränkt überzeugend führen.

c) Formale Vorgaben für das Projektkonzept

Das Projektkonzept ist in Textform auszuformulieren. Zur Veranschaulichung können ergänzend Schaubilder, Muster oder sonstige Abbildungen verwendet werden.

Der Umfang des Konzepts (Seitenanzahl) ist nicht begrenzt, sollte aber ein dem Verfahrensumfang angemessenes, noch überschaubares Maß nicht überschreiten. Eine Übersendung umfangreicher pauschaler Musterunterlagen ohne konkreten Bezug zur hier ausgeschriebenen Planungsaufgabe ist unerwünscht.

Das Konzept sollte im Format DIN A4 mit einer Schriftgröße von mind. 10 pt. abgefasst werden. Die einzelnen Seiten sind zu nummerieren.

Unvollständige Projektkonzepte, bei denen der Bieter zu einzelnen oder mehreren Aspekten oder Punkten keine Darstellungen abgibt, führen nicht zum Angebotsausschluss (d.h. die Vorlage eines vollständigen Projektkonzepts ist keine Mindestanforderung an die Vollständigkeit des Angebotes). Die Unvollständigkeit wird vielmehr im Rahmen der Angebotswertung berücksichtigt.

d) Vorstellung des Projektkonzepts / Angebotspräsentation

Das mit dem Angebot eingereichte Projektkonzept ist im Rahmen der Angebotspräsentation vorzustellen. Es wird erwartet, dass das Projektkonzept von den für die Auftragsausführung vorgesehenen Personen erläutert wird.

10. Angaben zu den Mitgliedern des Kernprojektteams

Zusätzlich zum Projektkonzept soll der Bieter schließlich sein Kernprojektteam vorstellen.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Kernprojektteams einschließlich der Benennung persönlicher Referenzen dienen nicht zur Prüfung der Eignung des Bieters, sondern werden unter dem Zuschlagskriterium „Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Kernprojektteams“ berücksichtigt.

Konkret erwartet werden Angaben zu den Personen, die folgende Funktionen im Auftragsfall ausüben werden, wobei für jede Funktion jeweils nur eine Person zu benennen ist:

- verantwortliche/r Planer/in für die LPhen 2 bis 5;
- verantwortliche/r Bauleiter/in für die LPH 8, Besondere Leistung; örtl. Bauleitung

Die vorgenannten Funktionen können bei entsprechender fachlicher Qualifikation ganz oder teilweise personenidentisch besetzt werden. Der Bieter hat hierauf ausdrücklich hinzuweisen; der Auftraggeber stellt hierzu keine Mutmaßungen an.

Zu den vorgenannten Personen sind jeweils folgende Angaben zu Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Kernprojektteams zu machen:

- Name, ggf. Geburtsname und Vorname;
- Berufsqualifikation (z.B. „Bauingenieur/in“)
- Anzahl der vollen Berufsjahre mit der angegebenen Berufsqualifikation
- Angaben zu persönlichen Referenzen (Bezeichnung des Vorhabens, Lage/Anschrift)
 - Art der Maßnahme (Umbau, Sanierung, Erweiterung, Neubau)
 - Honorarzone (I, II, III, IV o. V)
 - Bauherr und Auftraggeber

Auch die Angaben zum Kernprojektteam sind keine Mindestanforderungen an die Vollständigkeit des Angebotes. Ihr Fehlen oder ihre Unvollständigkeit führen aber ggf. wiederum zu einer schlechteren Bewertung bei den Zuschlagskriterien. Für eine bestmögliche Bewertung sollten die Erläuterungen zur Bewertungsmethode für die Angaben zum Kernprojektteam in diesen Bewerbungsbedingungen beachtet werden.

11. Eigenerklärungen

Es sind folgende Eigenerklärungen abzugeben, für die jeweils die genannten, vom Auftraggeber vorgegebenen Formblätter zu verwenden sind:

- Eigenerklärung nach § 19 Abs. 3 MiLoG
- Eigenerklärung zur Umsetzung von Artikel 5ki Absatz 3 der Verordnung (EU) 2022/576 des Rates vom 8. April 2022

Bei Bietergemeinschaften ist die Eigenerklärung nach § 19 Abs. 3 MiLoG von jedem Mitglied einzureichen. Macht der Bieter von der Möglichkeit der Eignungsleihe Gebrauch, sind die Eigenerklärung nach § 19 Abs. 3 MiLoG und Eigenerklärung zur Umsetzung von Artikel 5ki Absatz 3 der Verordnung (EU) 2022/576 auch von allen Drittunternehmen, auf deren Kapazitäten sich der Bieter beruft einzureichen.

III. Kommunikation/Rückfragen

Die Kommunikation erfolgt ausschließlich über das Vergabeportal. Rückfragen sind ausschließlich über das Vergabeportal an den Auftraggeber zu richten. Zur Wahrung der Transparenz des Verfahrens werden alle Bieterfragen in einer Fragen- und Antwortenliste unter anonymisierter Wiedergabe der Frage beantwortet. Über neue Bieterinformationen werden nur diejenigen Bieter unaufgefordert informiert, die sich in dem Vergabeportal registriert haben. Alle übrigen Interessenten sind gehalten, sich regelmäßig in dem Vergabeportal über Bieterinformationen zu informieren.

Enthalten die Vergabeunterlagen nach Auffassung des Unternehmens Unklarheiten, Unvollständigkeiten oder Fehler, so hat es unverzüglich die Vergabestelle vor Angebotsabgabe über das Vergabeportal darauf hinzuweisen.

IV. Zuschlagskriterien

1. Gegenstand und Gewichtung der Zuschlagskriterien

Bei der Auftragsentscheidung werden folgende Zuschlagskriterien berücksichtigt, wobei die Gewichtung dem Verhältnis der jeweiligen Höchstpunktwerte entspricht:

Nr.	Bezeichnung	Höchstpunktwert
1	Qualität der fachlich-inhaltlichen Herangehensweise	18
1.1	Herausforderungen und/oder Schwerpunkte für die Vor-, Entwurfs- und Genehmigungsplanung bzw. das Förderantragsverfahren	10
1.2	Herausforderungen und/oder Schwerpunkte für die Ausführungsplanung und die Erstellung der Leistungsbeschreibungen und der Erstellung einer Bauablaufplanung	8

2	Qualität des organisatorischen Konzepts	12
2.1	Zusammenarbeit und Vertretung	2
2.2	Abstimmungsprozess	6
2.3	Dokumentations- und Berichtswesen	4
3	Qualität der methodischen Herangehensweise an die Aufgabenstellung	13
3.1	Konzept für die Vergabe und Überwachung der Bauleistungen	7
3.2	Kostenmanagement	3
3.3	Terminsteuerung	3
4	Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Kernprojektteams	12
4.1	<i>Qualifikation und Erfahrung verantwortliche/r Planer/in LPhen 2 bis 5</i>	7
4.1.1	Berufsqualifikation	1
4.1.2	volle Berufsjahre mit der entsprechenden Berufsqualifikation	2
4.1.3	persönliche Referenzen	4
4.2	<i>Qualifikation und Erfahrung verantwortliche/r Bauleiter/in</i>	5
4.2.1	Berufsqualifikation	1
4.2.2	volle Berufsjahre mit der entsprechenden Berufsqualifikation	2
4.2.3	persönliche Referenzen	2
5	Höhe des angebotenen Honorars	45
	Maximaler Gesamtpunktwert	100

Gegenstand und Methodik der Bewertung zu den einzelnen Kriterien sind im folgenden Abschnitt näher erläutert.

2. Bewertung der Zuschlagskriterien

a) Qualität der fachlich-inhaltlichen Herangehensweise, des organisatorischen Konzepts sowie der methodischen Herangehensweise an die Aufgabenstellung

Bei der Bewertung der Kriterien 1 bis 3 wird jede einzelne Aufgaben- bzw. Fragestellung, die als inhaltliche Erwartung an das Projektkonzept formuliert ist, als eigenes Unterkriterium getrennt bewertet. Die Bewertung nimmt ein Bewertungsgremium vor, das sich aus mehreren (mindestens zwei) Vertretern des Auftraggebers zusammensetzt, wobei nur Personen an der Bewertung mitwirken, die auch an allen Präsentationsgesprächen teilnehmen. Es findet eine einheitliche Gesamtbewertung durch das Bewertungsgremium und keine Einzelbewertung durch die Gremiumsmitglieder statt.

Die Aussagen des Bieters zu den Aufgaben- bzw. Fragestellungen des jeweiligen Unterkriteriums werden auf der Grundlage folgender Maßstäbe bewertet, wobei mit Punktzahl jeweils die in Abschnitt zur jeweiligen Aufgaben- bzw. Fragestellung angegebene Punktzahl gemeint ist:

- volle Punktzahl: Die Aussagen des Bieters zum jeweiligen Unterkriterium überzeugen uneingeschränkt.
- 80% der Punktzahl: Die Aussagen des Bieters zum jeweiligen Unterkriterium überzeugen ganz überwiegend, weisen aber vereinzelt geringfügige Schwächen bzw. Kritikpunkte auf.
- 60% der Punktzahl: Die Aussagen des Bieters zum jeweiligen Unterkriterium überzeugen überwiegend. Sie weisen aber Schwächen bzw. Kritikpunkte auf, die zwar für sich genommen nicht schwerwiegend sind, aber zumindest in Summe auch nicht mehr nur als vereinzelt und geringfügig angesehen werden können.
- 40 % der Punktzahl: Die Aussagen des Bieters zum jeweiligen Unterkriterium sind alles in allem noch überzeugend, weisen aber einzelne deutliche Schwächen bzw. Kritikpunkte auf.
- 20 % der Punktzahl: Die Aussagen des Bieters zum jeweiligen Unterkriterium überzeugen nur teilweise bzw. eingeschränkt. Sie weisen entweder einzelne besonders schwerwiegende Schwächen bzw. Kritikpunkte auf oder mehrere deutliche Schwächen bzw. Kritikpunkte.
- 0 Punkte: Die Aussagen des Bieters zum jeweiligen Unterkriterium überzeugen in Gänze nicht oder entsprechende Aussagen fehlen gänzlich.

Als Schwäche werden dabei – neben inhaltlichen Schwächen – auch die Unvollständigkeit und die mangelhafte Darstellungsweise (Nachvollziehbarkeit) von Aussagen gewertet.

Grundlage der Bewertung sind jeweils die Aussagen des Bieters in dem mit dem Angebot eingereichten Projektkonzept sowie seine Erläuterungen hierzu in der Angebotspräsentation.

Die vom jeweiligen Bieter zu jedem Unterkriterium erzielten Punkte werden addiert.

b) Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Kernprojektteams

Alle Unterkriterien zu diesem Kriterium werden separat bewertet. Die Einzelheiten der Bewertung sind in den folgenden Unterabschnitten näher erläutert. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der Angaben des Bieters zum Kernprojektteam (s.h hierzu II.10. Angaben zu Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Kernprojektteams). Sind die Angaben hierzu unvollständig und fehlen deshalb erforderliche Angaben zur Bewertung eines der nachfolgend näher erläuterten Unterkriterien, so erhält der Bieter für dieses Unterkriterium 0 Punkte. Eine Nachforderung fehlender Angaben ist nach § 56 Abs. 3 VgV ausgeschlossen.

Die erzielten Punktwerte zu den Unterkriterien werden anschließend addiert.

aa) Berufsqualifikationen

Die als Zuschlagskriterium vorgesehenen Berufsqualifikationen werden wie folgt bewertet:

❖ Berufsqualifikation verantwortliche/r Planer/in LPhen 2 bis 5

- Ingenieur/in: 1 Punkt
- sonstige Berufsqualifikation: 0 Punkte

❖ Berufsqualifikation verantwortliche/r Bauleiter/in

- Ingenieur/in: 1 Punkt
- Bautechniker/in: 0,5 Punkte
- sonstige Berufsqualifikation: 0 Punkte

bb) Bewertung der Berufsjahre

Bei den Unterkriterien wird jeweils die Anzahl voller Berufsjahre mit der jeweils maßgeblichen Berufsqualifikation berücksichtigt.

Bei den jeweiligen Unterkriterien werden folgende Punktwerte vergeben:

Anzahl Berufsjahre	Punktwert
weniger als 3 volle Jahre	0 Punkte
3 volle Jahre	0,3 Punkte
4 volle Jahre	0,6 Punkte
5 volle Jahre	0,9 Punkte
6 volle Jahre	1,2 Punkte
7 volle Jahre	1,4 Punkte
8 volle Jahre	1,6 Punkte
9 volle Jahre	1,8 Punkte
10 oder mehr volle Jahre	2 Punkte

cc) Bewertung der persönlichen Referenzen

Die persönlichen Referenzen der Mitglieder der Kernprojektteams (Unterkriterien 4.1.3, 4.2.3) werden wie folgt bewertet:

❖ **Persönliche Referenzen verantw. Planer/in LPhen 2 bis 5 (Unterkriterium 4.1.3)**

0,5 Punkte je persönlicher Referenz, die alle folgenden Merkmale erfüllt,
in Summe max. 4 Punkte:

- Gegenstand der Referenz (Vorhaben) war die Sanierung/Modernisierung eines Omnibusbahnhofs bzw. Mobilstation (Fahrwege und Aufstandsflächen und deren Bemessung) samt barrierefreier Ausbau der Wartezonen und Zuwegungen; Verbesserung

von Wegeverbindungen und Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie Erhöhung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität

❖ **Persönliche Referenzen verantwortliche/r Bauleiter/in (Unterkriterium 4.2.3)**

0,5 Punkte je persönlicher Referenz, die alle folgenden Merkmale erfüllt,
in Summe max. 2 Punkte:

- Gegenstand der Referenz (Vorhaben) war die Sanierung/Modernisierung eines Omnibusbahnhofs bzw. Mobilstation bzw. vergleichbare Objekte in dem Leistungsbereich Verkehrsanlagen
 - die im vorliegenden Verfahren als verantwortliche/r Bauleiter/in benannte Person hat für dieses Vorhaben die Leistungsphase 8 (Bauleitung einschließlich örtlicher Bauüberwachung als besonderer Leistung) zum Leistungsbild Objektplanung Verkehrsanlagen verantwortlich bearbeitet;
 - die Verkehrsanlage entsprach mindestens der Honorarzone III gemäß § 47 HOAI;
 - das Vorhaben ist fertiggestellt, d.h. alle Bauausführungsleistungen sind durch den Bauherrn (ggf. unter Mängelvorbehalt) vertraglich abgenommen.

c) Höhe des angebotenen Honorars

Unter diesem Kriterium wird das vom Bieter im Honorarangebot angegebene Gesamthonorar gewertet. Grundlage der Bewertung ist dabei das Brutto-Gesamthonorar (inkl. MwSt.); eine ggf. vom Auftraggeber selbst zu entrichtende (Einfuhr-)Umsatzsteuer auf das Gesamthonorar wird dabei für die Zwecke der Angebotswertung zum Gesamthonorar hinzugerechnet.

Das bezogen auf das Gesamthonorar niedrigste (nicht auszuschließende) Honorarangebot erhält 45 Punkte. Höhere Honorarangebote erhalten einen Punktwert, der anhand folgender Formel ermittelt wird:

$$P_{(\text{Angebot})} = 45 - \frac{H_{(\text{Angebot})} - H_{(\text{Min})}}{H_{(\text{Min})}} \times 45$$

Ergibt die vorstehende Formel einen negativen Punktwert, wird das Honorarangebot mit 0 Punkten bewertet.

Die einzelnen Formelbestandteile sind wie folgt definiert:

- $P_{(\text{Angebot})}$ = Punktwert für das zu bewertende Honorarangebot
- $H_{(\text{Min})}$ = Gesamthonorar des niedrigsten (nicht auszuschließenden) Honorarangebots in Euro
- $H_{(\text{Angebot})}$ = Gesamthonorar des zu bewertenden Honorarangebots in Euro

3. Zuschlagsentscheidung

Die zu den einzelnen Kriterien erzielten Punkte werden zur Gesamtpunktzahl addiert.

Der Bieter mit der höchsten Gesamtpunktzahl erhält den Zuschlag.

V. Weiteres Verfahren nach der Angebotsabgabe

1. Präsentationsgespräche

Nach Vorauswertung der Angebote werden mit allen Bietern, die ein wertbares Angebot abgegeben haben, Präsentationsgespräche für die nähere Erläuterung der Projektkonzepte am Sitz des Auftraggebers geführt werden.

Bitte merken Sie sich für ein Gespräch die **38. KW** vor.

Der genaue Termin sowie der Ort des Gesprächs wird den Bietern nach Eingang der Angebote kurzfristig mitgeteilt.

2. Abschließende Angebotswertung und Zuschlagsentscheidung

Die Bieter werden nach Abschluss der Angebotswertung gemäß § 134 GWB über die beabsichtigte Zuschlagserteilung vorab informiert, und zwar nach gegenwärtiger (unverbindlicher) Zeitplanung voraussichtlich in der 39. KW 2026. Die Auftragserteilung ist derzeit für die 41. KW 2026 vorgesehen.

Die Gelegenheit zu einer Angebotsüberarbeitung besteht nicht, da Nachverhandlungen wegen der Verfahrensart des offenen Verfahrens unzulässig sind (§ 15 Abs. 5 VgV).

VI. Bindefrist

Die Bindefrist läuft bis zum 16.10.2026.

VII. Zuständige Vergabekammer

Zuständig für etwaige Nachprüfungsanträge ist die Vergabekammer Westfalen, Albrecht-Thaer-Str. 9, 48147 Münster.